



Laibacher Zeitung.

N^o 96.

Donnerstag

den 27. November

1828.

Dänemark.

Am 1. November erfolgte zu Copenhagen die feierliche Vermählung der Prinzessin Wilhelmine, zweiten Tochter des Königs (die erste, die Kronprinzessin Caroline, geb. 1793, ist unvermählt, einen Sohn hat der König nicht), mit dem kürzlich von seinen mehrjährigen Reisen in Italien und der Schweiz zurückgekommenen Prinzen Friedrich, ältesten Sohn des Prinzen Christian, Sohnes des verstorbenen Halbbruders des Vaters des regierenden Königs, und nächsten männlichen Seitenverwandten des Königs. (W. Z.)

Schweden und Norwegen.

Seit Anfang der Schifffahrt hat sich die Ausfuhr von Eisen, in Barren und verarbeitet, aus allen Häfen auf 277,000 Schiffsfund belaufen, und man meint, daß sie vor Ende des nächsten Monats wohl 300,000 erreichen dürfte. — In Gothenburger Blättern wird darüber geklagt, daß seit der Einführung der Dampfschiffe die Seefische von den Küsten verschwänden; sie meinen, daß dieser Umstand wohl eine Beachtung der Regierung verdiene.

Die Regierung hat dem Chef unseres Geschwaders im mittelländischen Meere, Admiral von Nordenskjöld Befehl zugesandt, unverzüglich zurückzukehren, und, falls er wegen früh eintretenden Frostes den Hafen von Karlskrona nicht erreichen könnte, in den von Gothenburg einzulaufen. (Allg. Z.)

Frankreich.

Aus Toulon schreibt man unterm 1. November: „Das Linien Schiff le Trident, desgleichen

die Brigg le Voltigeur und 15 mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen für unsere Armee in Morea beladene Transportschiffe, die einige Tage lang durch Windstöße aus Osten und Windstille zurückgehalten wurden, sind heute unter Segel gegangen. Der Trident begibt sich auch nach Morea, aber allein. Hier wird immer viel von einer dritten Expedition gesprochen; man nennt ein Kavallerie- und vier Infanterieregimenter, welche Befehle erhalten haben sollen; gewiß ist, daß man in diesem Augenblick für die Regierung Transportschiffe, meistens neapolitanische, bis zu dem Betrage von 1000 Tonnen mietet; gestern sind 7 neapolitanische Fahrzeuge in unsern Hafen angekommen, die wahrscheinlich werden gemietet werden. Mehrere Armee-Beamte erhielten Befehl, sich bereit zu halten, um mit dem Linien Schiff Scipio abzureisen, welches, dem Vernehmen nach, jene Transportschiffe geleiten soll.“ (Allg. Z.)

Toulon, vom 2. November. Alles, was sich unter unsern Augen begibt, läßt auf die Wahrscheinlichkeit schließen, daß unsere Armee noch lange in Griechenland verweilen dürfte. Herr Rey, Militärintendant hat so eben neue Verträge mit mehreren Handelshäusern unserer Stadt zu Lieferung von Brettern, Arten 1c. abgeschlossen, welche zu Baracken des französischen Lagers in Morea bestimmt sind. Ferner erwartet man unverzüglich das Eintreffen der zu Marseille gemieteten Transportschiffe. (Salzb. Z.)

Die Lyoner Zeitung versichert, der Herzog von Blacas habe den Jesuiten ein Landgut im Werthe von 500,000 Franken zum Geschenke gegeben. (G. Ticin.)

Portugal.

Lissabon, 29. Oct. Durch das in 32 Tagen von Fernambuco am 26. d. zu Oporto angekommene Schiff Castro Primoiro ist die Nachricht von dem Abschlusse des Friedens zwischen Brasilien und der argentinischen Republik, und von dem Entschlusse Don Pedro's eingetroffen, die Rechte seiner Tochter zu behaupten, und nach Europa zu kommen. Dieses Schiff mußte eilig Fernambuco verlassen, um sich der auf alle portugiesischen Schiffe verhängten Beschlagnahme zu entziehen.

Zwischen Don Miguel und der alten Königin herrscht noch immer eine große Spannung. Sie bewohnt den Pallast Ajuda und Don Miguel mit seinen Schwestern den Pallast Neceßitades.

Die Guerillas sollen sich in der Provinz Trás os Montes vermehren, und viele Soldaten sich denselben anschließen. Die Zeitung vom 27. kündigt an, man werde der Armee den Sold vom Monat Junius bezahlen, und den Corps in den Provinzen denselben durch den nächsten Courier zusenden.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

Der Marquis v. Rezende, Minister Brasiliens am kais. österreichischen Hofe, hat sich von London nach Falmouth begeben, von wo er auf dem englischen Paketboote, das am 10. November unter Segel geht, nach Rio-Janeiro abzureisen gedachte.

Die Fregatte, die Kaiserin, welche die junge Königin von Portugal nach Europa übergeführt hat, sollte sich unverzüglich nach Terceira begeben, um Verstärkungen nach dieser Insel zu bringen, die Don Pedro treu geblieben ist, und noch immer hofft, den Eroberungsversuchen Don MIGUELS sich zu entziehen.

Der König von Frankreich hat dem Schiffslieutenant Godrington, Sohn des Admirals, für die in der Schlacht von Navarin bewiesene ausgezeichnete Tapferkeit, den Orden der Ehrenlegion verliehen.

Der Courier von New-York enthält einen Aufruf des berühmten Joseph Lancaster an die Großmuth der Amerikaner. Er befindet sich am Bettelstabe und seine Frau und Kinder liegen krank und sterbend in Trenton. Er bittet um 500 Dollars zu Unterstützung der Seinigen.

Ein Bruder Ibrahim Pascha's, der mit einigen andern Aegyptiern aus Alexandrien zu Toulon

an Land gestiegen ist, verließ die Quarantaine am 2. November. Er kommt nach Paris, um da seine Erziehung und Bildung zu erhalten.

Von Woolwich waren zwei Artilleriecompagnien nach Liverpool aufgebrochen, wo sie nach Dublin eingeschifft werden sollen.

In Gibraltar zählte man am 24. October 1805 Kranke, wovon 40 an diesem Tage starben. Mehrere Ärzte waren gleichfalls Opfer der Seuche geworden.

Das russische, nach dem Mittelmeere bestimmte Verstärkungsgeschwader ist vor drei Tagen in Portsmouth eingelaufen; es besteht aus einem Linienschiffe, der Großfürst Michael von 82 Kanonen, 1 Fregatte von 50 Kanonen und 2 Briggs jede von 20 Kanonen. An allen diesen Schiffen wird die Vortrefflichkeit der Bauart bewundert; sie sind, wie es auch die übrige schon im mittelländischen Meere befindliche russische Flotte seyn soll, in ihrer Equipage vollzählig. Inzwischen ist gewiß, daß bei jeder Verstärkung der russischen Flotte in gedachtem Meere eine derselben entsprechende Vermehrung der britischen Kriegsmacht dahin abgeht. Mit dem französischen Kabinette herrscht wieder das beste Vernehmen.

(Allg. Z.)

R u s s l a n d.

Der Hamburger Correspondent enthält ein Schreiben aus Odessa vom 22. October, in dem gemeldet wird, daß die Russen die Wälle von Varna so schnell als möglich in Vertheidigungsstand zu setzen trachten. Doch biete der Boden um Varna große Schwierigkeiten dar, denn wenn es nur einen Tag geregnet hat, so sinken die Pferde bis an den Bauch ein, und alle Straßen sind dann unwegsam. Die Türken seien, wie in den meisten früheren Feldzügen, zu keiner offenen Schlacht zu bringen gewesen, und wenn sie auf einem Marsche Halt machen, so stehen sie schon nach wenigen Stunden bis an die Zähne verschanzt. Die herumschwärmende türkische Kavallerie habe den geschlossen stehenden russischen Truppen nirgends etwas anhaben können, doch leisteten gegen sie die irregulären Kosaken weniger Widerstand. Werden die Türken irgendwo ein Schlachtfeld zu verlassen gezwungen, so werfen sie nach ihren todtgebliebenen Kameraden Hacken aus, die an langen, an ihre Sättel befestigten Stricken angebunden sind, und mit welchen sie die Leichname fassen und mit sich fortschleppen.

Odessa, 30. Oct. Nachrichten vom Kriegsschauplatz zufolge, schreitet die nunmehr vom Gra-

fen Langeron geleitete Belagerung von Silistria rasch vorwärts, und läßt den Fall der Stadt bald erwarten. Seit der Einnahme von Varna haben die Türken weder dort noch bei Schumla weitere Angriffe gemacht. Ein großer Theil derselben soll sich gegen Adrianopel zurückgezogen haben.

(Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel den 29. October. Am 15. d. M. erhielt die Pforte die erste Nachricht von der Besetzung Varna's durch die russischen Truppen, aber von so unsicheren und schwankenden Angaben über den eigentlichen Hergang dieses Ereignisses begleitet, daß man sich veranlaßt sah, den Bestandschi-Baschi ins Lager des Großwesirs abzuordnen, um bestimmtere Aufschlüsse darüber zu erhalten. Nachdem der Sultan von den Umständen, welche Varna's Fall herbeigeführt hatten, näher unterrichtet war, beschloß er sogleich, den Großwesir Mehmed Selim Pascha, welchem zur Last fällt, nicht mit gehöriger Kraft und Thätigkeit zum Entsatz der Festung gewirkt zu haben, abzusetzen, und ihn, mit Ungnade, nach Galipoli zu verweisen. An dessen Stelle wurde der Kapudan Pascha, Iszet Mehmed Pascha, der sich durch die standhafte Vertheidigung Varna's, nachdem der Platz bereits aufs Äußerste bedrängt, und an mehreren Stellen Breche geschossen war, so ruhmvoll ausgezeichnet hatte, zum Großwesir ernannt, und ihm, nebst dem Siegel des Großherrn, als dem Symbol der höchsten Machtvollkommenheit, das gesammte Vermögen, ja selbst das Feld-Geräthe des abgesetzten Großwesirs, überantwortet. Zussuff Pascha von Seres, der durch den plötzlichen Übertritt mit den Seinigen ins russische Lager, den Kapudan Pascha außer Stand setzte, die Festung länger zu halten, ist durch ein Fetwa des Musti in die Acht erklärt, und sein sämmtliches Vermögen für den Staatsschatz in Beschlag genommen worden.

Seitdem die Pforte sich in Kenntniß von dem Falle Varna's befindet, werden die militärischen Rüstungen mit verdoppeltem Eifer betrieben; die vor einiger Zeit eingestellte Conscriptio sämmtlicher Moslime der Hauptstadt, und Aufzeichnung der waffenfähigen Individuen ist wieder vorgengenommen worden; Kriegs-Vorräthe, Geschüz und Munition gehen ohne Unterlaß zur Armee; täglich treffen Truppen aus Asien, vorzüglich Kavallerie, hier ein, und setzen ihren Marsch, nach kurzem Aufen-

halte, fort. So sind namentlich in den letztverflossenen Tagen die Ayan's von Karahisar, Aidin, Kastamuni, Biredschik, und Bandurma, und unlängst auch der mächtigste unter den Derebeghen Anatoliens, Ischapanoglu, mit mehreren Tausend Reitern hier durchgekommen. Auch ist neuerlich wieder ein Transport russischer Gefangener, nebst dreißig Wägen mit Fahnen, Gewehren, Uniformen, Trommeln und andern Trophäen aus den letzten vor Varna gelieferten, für die Türken günstigen, Gefechten in der Hauptstadt angelangt.

Die Pforte hat von dem Vice-König die Sendung von 50,000 Urdeß Getreide und 25,000 Urdeß Gerste nach Konstantinopel verlangt. Es sind bereits Fahrzeuge zum Transport dieser Vorräthe gemiethet, die aufs schnellste geladen werden, und binnen Kurzem abgehen können.

Drei französische Kriegsfahrzeuge, die Korvette la Vienne und die Briggs Misus und Acteon beobachteten die Bewegungen einer algerischen Fregatte und einer Korvette dieser Regentschaft, welche Anstalten zum Auslaufen aus Alexandria zu machen schienen.

Eine beträchtliche Zahl von Arbeitern ist mit dem Bau eines großen Arsens in Alexandria beschäftigt, den der Vice-König angeordnet hat, welcher, nach der Ankunft seines Sohnes Ibrahim, seine Residenz in Alexandria aufzuschlagen gedenkt, das heute der Mittelpunkt des ägyptischen Handels geworden ist. (West. B.)

Bucharest, 27. October. Das Hauptaugenmerk der Russen ist gegenwärtig auf Silistria gerichtet, wohin auch ein beträchtlicher Theil der vor Schumla gestandenen russischen Truppen aufgebrochen ist. Die Stellung der Russen in Bulgarien erstreckt sich gegenwärtig von Varna über Bafardjit und Rainardschi bis vor Silistria; auch Zunkai, westlich von dieser Festung am rechten Donauufer, ist neuerdings von den Russen besetzt.

(Allg. Z.)

Konstantinopel den 10. October. Man versichert, daß der Großherr die Convention, welche der Vice-König von Aegypten in Betreff der Räumung Moreas geschlossen, mißbilligt habe. Nun verlangt er von ihm 25,000 Mann reguläre Truppen, 12 Millionen harte Piaster und hinlänglichen Mundvorrath, um den begonnenen Krieg in Europa mit mehr Nachdruck führen zu können.

(F. di Ver.)

Von der bosnischen Gränze, den 12.
November.

Laut eben erhaltenen Nachrichten ist der zu Travnik beim Bezirk berufene Divan der gesammten Capitains von ganz Bosnien und Herzegovina noch nicht beendigt.

Dem Vernehmen nach soll der Befehl des Großhern allgemein publicirt seyn, daß alle conscribirt waffenfähige Mannschaft in ganz Bosnien sich zu den Fahnen ihrer respectiven Capitaine, begeben solle. Nur wenn in einem Hause über 5 Männer wären, darf einer zurückbleiben. Sollte sich Jemand weigern ins Feld zu ziehen, so steht es den übrigen frei denselben zu tödten und sein Vermögen unter sich ohne weiters zu theilen.

Der Groß-Mufti hat bei Ausstellung des Sandschaki Eherif (Muhameds Fahne) den Bannfluch gegen alle jene Muselmänner erlassen, welche sich weigern ins Feld zu ziehen, dem Feinde Pardon oder sich gefangen zu geben.

Der wechselseitige Handelsverkehr in ganz Bosnien ist so wie vor, ungestört. Die Ausfuhr aller Lebensmittel, des Hornviehs, Körnergattungen, Unschlitts, welches auch statt des Rindschmalzes bei den Türken zu Speisen genommen wird, Honig, Rindschmalz, alle Waffengattungen, ist von Seite der Türken streng verboten; es kann nur unter der Hand ausgeführt werden. (Ugr. Z.)

Griechenland.

Der Regierungs-Präsident, Graf Capodistrias zeigte in einem Erlaßschreiben an das Panhellenion vom 19. September, demselben an, daß der k. russische Kammerherr und Staatsrath, Graf Bulgari zu Poreß angekommen, und ein Schreiben des Vice-Kanzler, Grafen von Nesselrode überbracht habe, welches ihn im Namen Sr. kaiserlichen Majestät bei der griechischen Regierung accreditirt, um zwischen Rußland und Griechenland die Verhältnisse herzustellen, welche aus dem Londoner Tractate hervorgehen. Eben so erwarte er binnen Kurzem den Agenten, Hrn. Dawkins, der in Namen Sr. großbritannischen Majestät bei der griechischen Regierung accreditirt werden wird. (Oest. B.)

Verschiedenes.

Georg Rogham, ein bekannter Arzt Edinburghs, kündigt in den dortigen Blättern eine Pancee wider den Biß toller Hunde an. Diefes Mittel, daß bei 30 Proben noch niemals seine Wirkung

verfehlte, besteht aus einer tintenähnlichen Flüssigkeit, mit der die Wunde ausgewaschen wird. Die Regierung hat ihm eine Belohnung von 10,000 Pf. Sterling geboten, wenn er seine Erfindung und die Bereitung derselben ihr mittheilen will. Er scheint jedoch diesen Antrag auszuschlagen, weil ihm der Verkauf einzelner Fläschchen vortheilhafter dünkt. Ein solches Fläschchen (nicht gar groß) kostet nicht weniger als 10 Pfund Sterlinge, 2000 solcher Fläschchen hat er vor Kurzem nach der Residenz allein versandt, und es laufen fortwährend von allen Städten des brittischen Reiches so viele Bestellungen ein, daß er nicht genug davon anfertigen kann, und es ihm dadurch an Zeit gebricht, daß er seine Praxis aufzugeben sich genöthigt sah. Da er die Ingredienzien aus seinem eigenen Laboratorium besitzt, so dürfte dieses Geheimniß schwerlich durch einen andern, als durch ihn bekannt werden.

Man schreibt aus New-Orleans vom 13. August: „Mit dem Dampfsschiff *Grampus*, Capitän *Morrison*, hat sich eine schreckliche Katastrophe zugetragen. Gestern mit Tagesanbruch zog dieses Dampfsschiff vier Fahrzeuge am Schlepptau, als in der Entfernung von 9 Meilen von hier, einer von seinen Dampfesseln sprang, und alle an Bord befindlichen Personen mit Ausnahme des Capitäns *Morrison* und eines Passagiers Namens *Wetterstrand*, welche im Augenblick der Explosion auf dem Decken des Hintertheils saßen, ein Opfer dieses furchterlichen Ereignisses wurden. Sämmtliche Reserfel und Cylinder sind in die Luft geflogen. Der Capitän erhielt beim Fall nur leichte Contusionen, der gedachte Passagier aber eine tiefe Wunde am Hals, die jedoch nicht gefährlich ist, und wurde sonst noch am Körper verlegt. Die Schiffe, welche sich dem Dampfboot zunächst befanden, wurden stark beschädigt, dem Brigg *Thomas* und *William* wurden zwei Masten zerschmettert und das Backbord zertrümmert; bei den andern wurde das Tackelwerk übel zugerichtet.

Ein englischer Schriftsteller berechnete kürzlich wie viele Rubikschuh Kaffee in Europa jährlich getrunken werden, und er fand, daß man damit einen 10 Meilen langen, und 4 bis 5 Fuß tiefen Strom unterhalten könnte. In England trinkt jedes männliche Individuum jährlich beiläufig 150 Pfund Kaffee, und in Frankreich etwa um ein Drittel weniger.